

Leserbrief: Wer Windräder sät, erntet Widerstand

Zum Leserbrief „Klima und Energiewende sind für die meisten Bürger kaum zu durchschauen“ kann ich nur sagen: Ja, Herr Michelbach genauso ist es. Denn was derzeit im Weikersheimer Ortsteil Nassau geplant ist, hat mit Rücksicht, Fairness oder demokratischer Beteiligung nichts mehr zu tun. Elf Windkraftanlagen sollen hier entstehen – riesige Industrieanlagen mitten im ländlichen Raum, in unmittelbarer Nähe zu Wohnhäusern. Der Hof Lichtenhöfe, der in den 60er Jahren mit dem Ziel gegründet wurde, Mensch und Tier mehr Luft und Abstand zu geben, soll nun selbst im Schatten dieser Anlagen stehen. Ein paar Hundert Meter Abstand – das ist kein Schutz, das ist eine Zumutung. Wie viel sollen die Menschen auf dem Land eigentlich noch schlucken? Schlechte Anbindung, schlechte Infrastruktur, wenig Perspektiven – und jetzt auch noch Windräder vor der Haustür? Wo bleibt der Respekt vor dem Lebensraum der Menschen? Ich arbeite seit Jahrzehnten im Bereich der erneuerbaren Energien. Ich weiß, wie wichtig der Umbau ist – aber ich weiß auch: Windkraftanlagen werden nicht gebaut, um das Klima zu retten. Sie werden gebaut, weil sie Rendite bringen. Für Projektierer, für Investoren – aber nicht für die Menschen vor Ort. Die Gemeinden stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Und dann kommt ein Angebot, das man kaum ablehnen kann: Windräder gegen Geld. Aber zu welchem Preis? Der Gemeinderat muss zwischen Pest und Cholera entscheiden. Und am Ende wird doch gebaut – egal, wie die Bürger dazu stehen. Die Vorgaben kommen von oben – vom Regionalverband, von der Landesregierung. Und der Mensch? Der zählt offenbar nicht mehr. Wer betroffen ist, hat zu akzeptieren. Man fühlt sich als Bürger zweiter Klasse. Ich bin Gemeinderatsmitglied und sitze im Kreistag. Ich wurde gewählt, um die Interessen der Menschen zu vertreten – nicht, um lukrative Geschäftsmodelle zu unterstützen. Deshalb sage ich: Nein zu den geplanten Windkraftanlagen in Nassau. Es reicht.

Jürgen Vossler